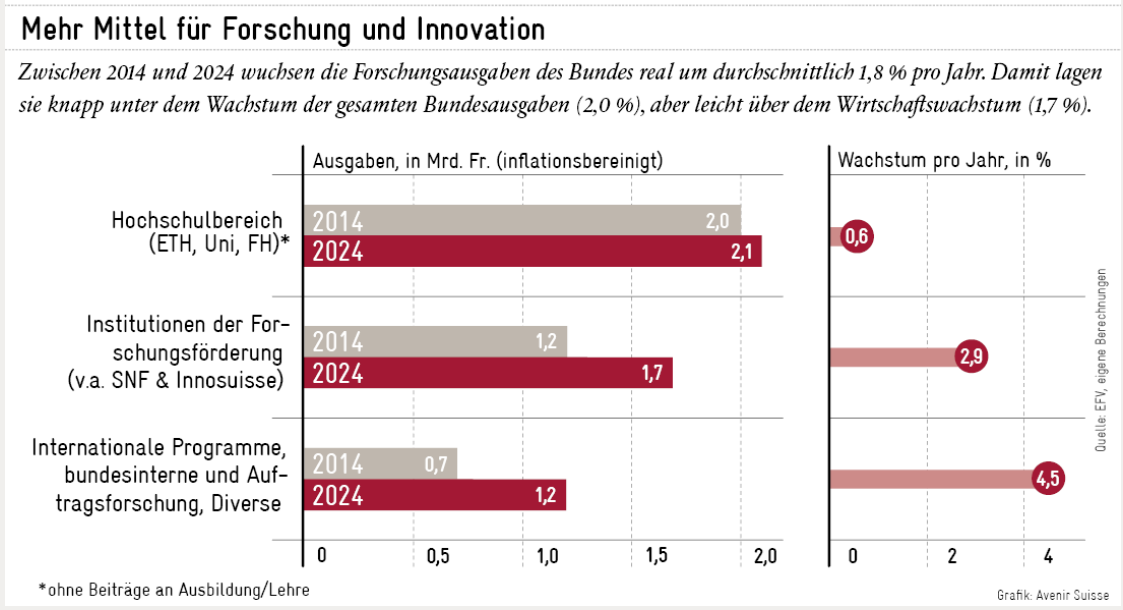


Forschung

Wo staatliche Förderung wichtig ist und wo sie Risiken birgt



Der Bund investiert 5 Mrd. Franken pro Jahr in Forschung und Entwicklung. Er tut dabei gut daran, besonders die Grundlagenforschung in den Naturwissenschaften und Life Sciences zu unterstützen, da daraus viele Innovationen hervorgehen. Direkte Zuschüsse an die Privatwirtschaft würden dagegen die Gefahr von Abhängigkeiten und Mitnahmeeffekten bergen, [schreibt Lukas Schmid im neuen «Essential»](#).

Die Zahl

180 Franken

Entgegen dem globalen Trend zu mehr Protektionismus hat die Schweiz Anfang 2024 ihre Industriezölle unilateral aufgehoben. Für die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zahlt sich diese Öffnung aus: Die Preise für Industriegüter (z.B. Bekleidung) sind hierzulande seither um 1,15% gesunken. Das entspricht einer jährlichen Entlastung von immerhin 180 Franken pro Haushalt. *(LUS)*

Podcast «Eco on the Rocks»

Reformen des Sozialstaats: Was wir von Schweden lernen können

In den 1990er-Jahren zwang eine schwere Krise Schweden zu radikalen Wirtschaftsreformen. Heute steht das Land für niedrige Verschuldung, eine ausgeprägte Aktienkultur und wettbewerbliche Lösungen selbst im Bildungs- und Rentensystem. Was kann die Schweiz davon lernen, um reformfreudiger zu werden? Darüber diskutieren die Chefökonom*innen von Deloitte und NZZ mit Jürg Müller in der neuen Podcast-Folge. [Jetzt reinhören](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Wohneigentum: Ein öffentliches Vorkaufsrecht schafft keinen zusätzlichen Wohnraum, sondern entzieht ihn lediglich dem Privatsektor. Wirksamer als ein Vorkaufsrecht wäre es, das Angebot zu erhöhen, etwa durch eine gezielte Verschlinkung von Bauvorschriften, schreibt Marco Salvi in einem [Beitrag](#), aus dem die [«Südostschweiz»](#) zitiert.

Subventionen: Der Bund gibt jährlich 1,4 Mrd. Franken für die Prävention chronischer Krankheiten aus. Gleichzeitig unterstützt er mit Millionen den Absatz «ungesunder» Produkte wie Tabak, Alkohol und Zucker. Auf diesen Widerspruch haben wir in einem [Beitrag](#) hingewiesen. Nun hat Nationalrat Niklaus-Samuel Gugger (EVP) unseren Beitrag zum Anlass genommen, den Bundesrat zu diesem Widerspruch [zu befragen](#).

Risikokapitalmarkt: Der Podcast [«Burn Rate»](#) griff unsere Analyse [Staatliches Risiko\(-kapital\)?](#) auf. Sie zeige, warum der Staat nicht als Risikokapitalgeber einspringen sollte. Denn auch ohne staatliche Finanzspritze fliesse immer mehr Risikokapital in Schweizer Startups. Gleichzeitig würden nur wenige Startups auf der Suche nach Kapital ins Ausland abwandern. Stattdessen sollte der Staat die Rahmenbedingungen verbessern und etwa die Stempelsteuer abschaffen.

Finanzmarktregulierung: Jürg Müller sprach an einem Anlass der Chamber of Commerce Switzerland Central Europe. In einem [Beitrag](#) schreibt die Chamber, Müller habe eine überzeugende liberale Perspektive auf systemische Risiken, technologische Veränderungen und die langfristige Entwicklung der Finanzstabilität eingebracht.

Gemeindeautonomie: In einem [Podcast-Interview](#) sagte Lukas Rühli, dass in den letzten Jahren die Zahl der Gemeindefusionen wieder gesunken sei. Dafür sei unter anderem die gute finanzielle Lage vieler Gemeinden verantwortlich. Doch zeige etwa das Beispiel des Kantons Freiburg, dass noch Fusionen möglich seien. Die interkommunale Zusammenarbeit bewertet er positiv, sieht jedoch besonders bei der Digitalisierung noch Verbesserungspotenzial.

Freiheitsindex: Nur sechs Kantone seien unfreier als der Thurgau, zitiert eine Kolumne in der [«Thurgauer Zeitung»](#) aus unserem [Freiheitsindex](#). Die Zeitung nimmt unsere Analyse auch in einem [weiteren Beitrag](#) auf: Demnach könnte der Kanton bald etwas besser dastehen, denn kürzlich stimmten die Stimmbürger für eine Lockerung des Tanzverbotes.

Antifragilität: Christoph Eisenring sprach an der Gewerblichen Winterkonferenz in Klosters über unser Buch. Unter der Überschrift «Antifragilität statt Selbstzufriedenheit» fasst die Zeitung «Schwyzer Gewerbe» (Print) die Rede zusammen: Zwar komme die Schweiz dank direkter Demokratie, Föderalismus, Berufsbildung und Verantwortlichkeit der Entscheidungsträger meist gut durch Krisen. Gerade dieser Erfolg berge jedoch die Gefahr, notwendige Reformen zu verschleppen.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Staatliches Risiko\(-kapital\)?](#)

[Freiheitsindex 2025](#)

[Ab die Post!](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).